

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN

**FBP Balzers
Neujahrsapéro**

Wann
Donnerstag, 6. Januar

ABGESAGT

...Saal, Balzers

**FBP Schaan
Neujahrsapéro bei
Mausis Marroni**

Wann
Freitag, 7. Januar, 17 Uhr

Wo
Lindaplatz, Schaan

**FBP Triesenberg
Neujahrsapéro**

Wann
Samstag, 8. Januar

ABGESAGT

...riesenberg

**FBP Planken
Neujahrsapéro**

Wann
Montag, 17. Januar, 19 Uhr

Wo
Dreischwesternhaus, Planken

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Von ein paar Minusgraden lässt sich Georg Sele nicht abhalten

Radfahren Mit Spikereifen, vielen Reflektoren und Skibrille trotz Allwetter-Radler Georg Sele Schnee, Eis und Kälte. Welche weiteren Tipps er für das Radfahren im Winter parat hat, verrät er dem «Volksblatt».

VON SILVIA BÖHLER

Radfahren ist nicht nur kostengünstiger und umweltfreundlicher als das Autofahren, sondern wird dank den E-Bikes auch immer beliebter. Das Amt für Bau und Infrastruktur (ABI) unterhält elf Rad-Zählstellen im Land. Deren aktuelle Zahlen des Jahres 2021 zeigen in den stärksten Monaten Juni und September rund 320 000 gemessene Radfahrer. In den Wintermonaten Januar und November sind es immerhin noch rund 62 000 Fahrradfahrer (eine Differenz von 80 Prozent).

Doch wenn die Temperaturen um den Gefrierpunkt liegen, es viel früher dunkel wird und die Strassen mit Schnee und Eis bedeckt sind, wird das Radfahren oft zur Herausforderung und manchmal auch gefährlich. Einer, der allerdings bei fast jedem Wetter in die Pedale tritt, ist Georg Sele, Präsident des Verkehrs-Clubs Liechtenstein (VCL). Er weiss, wer auch in der kalten Jahreszeit mit dem Fahrrad sicher zur Arbeit oder in den Supermarkt gelangen möchte, sollte einige Punkte beachten: «Radfahren in der Dämmerung und Dunkelheit ist gefährlicher als am helllichten Tag. Und im Winter steigt die Gefahr aufgrund der oft rutschigen Strassen.» Entscheidend sind laut Sele die richtige Ausrüstung des Fahrrads, die richtige Bekleidung inklusive Velohelm und eine gute Infrastruktur.



Auch im Winter legt Georg Sele viele Wege mit dem Rad zurück, täglich sind es rund fünf Kilometer. (Fotos: Paul Trummer)

Erwachsenenbildung

Lu Jong: Tibetisches Heilyoga

TRIESEN Zum Kennenlernen und Vertiefen: Lu Jong ist ein sehr altes tibetisches Yoga, dessen Praxis sowohl dem Körper als auch dem Geist Gesundheit schenkt. Mit leicht erlernbaren und fließenden Bewegungen werden die Kanäle (Meridiane) gedehnt und entspannt sowie die Muskulatur gestärkt. So hält Lu Jong den Körper gesund und geschmeidig. Der Kurs 8B11 unter der Leitung von Inge Büchel beginnt am Montag, den 24. Januar 2022, 18 bis 20 Uhr in der Sperry-Fabrik in Triesen. Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pr)

Reflektoren und Zwiebelprinzip

Im Winter fährt man häufiger im Dunkeln, hinzu kommt die schlechtere Sichtbarkeit durch Regen oder Nebel. «Deshalb sind ein gutes weisses Licht und ein weisser Reflektor nach vorn sowie ein rotes Licht und ein roter Reflektor nach hinten vorge-schrieben und wichtig», sagt Georg Sele. Um die Sichtbarkeit zu erhöhen, rät der Pensionär zudem, gelbe Reflektoren an den Pedalen oder den Schuhen sowie weitere Reflektoren an den Radspeichen und der Kleidung (besonders am linken Arm) zu befestigen.

Neben der guten Sichtbarkeit ist auch der Kälteschutz für ein Radfahren im Winter entscheidend. «Das

«Persönlich fahre ich bei tiefen Temperaturen mit einer Skibrille.»

Einkleiden nach dem Zwiebelprinzip (mehrere Lagen - damit man je nach Bedarf eine Lage an- oder ausziehen kann) und warme, winddichte Schuhe helfen», so Sele weiter. Bei den Handschuhen und der Unterhelmmütze rät er zu einer Profiausrüstung, während er zum Schutz der Augen bei kaltem, eisigem Wind ganz unkonventionell zur Skibrille greift. Auch im Winter lege er möglichst viele Wege per Fahrrad zurück, sagt Sele. Im Sommerhalbjahr seien es durchschnittlich zehn Kilometer pro Tag, im Winter fünf Kilometer. Schnee, Matsch, oder gar Eis können ihn nicht davon abhalten. Sele setzt auf einen Spikereifen: «Der hat ein gutes Winterprofil und damit bin ich

auch bei Eis problemlos unterwegs, viel sicherer als zu Fuss.» Bei viel Neuschnee fahre er aber erst mit dem Fahrrad, wenn die Schneeräumung ihre Arbeit getan hat. Wollen sich alle anderen nicht mühsam durch den Schnee kämpfen, müssen sie bei schneebedeckten Radwegen auf die Fahrbahn ausweichen. Georg Sele appelliert deshalb an die Autofahrer, Rücksicht zu nehmen und aus Sicherheitsgründen beim Überholen einen Abstand von mindestens eineinhalb Metern zu den Radfahrern einzuhalten.

Strasse hat Priorität
Die Aufgabe, das 86 Kilometer lange Radwegenetz vom Schnee zu befreien, teilen sich Land (42 Kilometer) und die Gemeinden. Rony Bargetze vom Amt für Bau und Infrastruktur

räumt ein, dass manchmal zuerst der Schnee von der Strasse auf die Radstreifen geschoben werde: «Das kommt vor, da der grosse Pflug vor dem Räumfahrzeug, das Trottoir und Radweg räumt, unterwegs ist.» Die Radwege werden dann in der Regel gleichzeitig und parallel zu den Trottoirs geräumt. Reklamationen seien aber sehr selten, da die Radwege immer zeitnah geräumt würden. Im Grossen und Ganzen ist auch Georg Sele mit der Schneeräumung der Radwege in Liechtenstein zufrieden, auch wenn er bedauert, dass diese, im Gegensatz zu Kopenhagen, nicht erste Priorität haben. Allzu oft liegt auf Liechtensteins Strassen aber so-wieso nicht Schnee, im Land herrschen Nässe und Kälte vor - und davon lässt sich Georg Sele wie gesagt nicht abhalten.